

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE:  
**RICHTIG  
GUT ✓  
AUFWERTEN  
JETZT!**

# TARIF BEWEGUNG 2015

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE

**ver.di**

## Fünfte Verhandlungsrunde am 20. und 21. April 2015 in Offenbach Tarifverhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst in der fünften Verhandlungsrunde gescheitert – ver.di- Bundestarifkommission entscheidet über Urabstimmung!



In Stuttgart versammelten sich über 11.000 Menschen, um für die Aufwertung der Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst zu demonstrieren.

Foto: Joachim Röttgers

Die Tarifverhandlungen mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) über die Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe sind in der fünften Verhandlungsrunde am 20. und 21. April 2015 in Offenbach erneut ohne Ergebnis geblieben. Die ver.di-Verhandlungskommission hat deshalb einstimmig beschlossen, bei der Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst die Feststellung des Scheiterns der Verhandlungen und die Durchführung der Urabstimmung zu beantragen.

Schwerpunkt der fünften Verhandlungsrunde sollte die Eingruppierung der Sozialarbei-

ter/-innen und Sozialpädagogen/-innen sein. Hierzu erklärten die Arbeitgeber jedoch kategorisch, dass sie keinerlei Veränderungsbedarf bei der Eingruppierung sähen, und legten deshalb auch kein Angebot vor. Sie meinten, mit der Einfügung der Entgeltgruppe S 14 für die Beschäftigten mit der Verantwortung für das Kindeswohl oder mit gleichwertigen Tätigkeiten in den Verhandlungen von 2009 sei bereits allem Veränderungsbedarf Rechnung getragen worden.

Auch bei den anderen bisher noch nicht besprochenen Berufsgruppen sahen die VKA-Vertreter keinen Bedarf für eine höhere Eingruppierung oder äußerten sich gar nicht inhaltlich dazu. Dies gilt für Kinderpfleger/-innen,

Beschäftigte mit abgeschlossener Berufsausbildung in Werkstätten für behinderte Menschen, Leitungen von Tagesstätten für Erwachsene, Leitungen von Erziehungsheimen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten sowie für Beschäftigte, die zusätzlich mit Praxisanleitungsaufgaben oder Ausbildungsaufgaben beauftragt sind.

Die ver.di-Verhandlungskommission stellte deshalb fest, dass die kommunalen Arbeitgeber auch weiterhin nicht bereit sind, dem gesellschaftlich notwendigen Aufwertungsbedarf der Tätigkeit im Sozial- und Erziehungsdienst nachzukommen. Wie schon im Verhandlungsauftritt vor zwei Monaten sind sie unverändert



Foto: Joachim Röttgers

„Ich streike, weil ich es toll finde, dass wir eine Gewerkschaft haben, die sich für uns einsetzt. Und ich streike, damit unser Ansehen in der Gesellschaft steigt.

Meine Arbeit ist mehr wert, weil ich auf Kinder aufpasse – und die sind das Wertvollste, was es in einer Familie gibt.

Meine Arbeit muss aufgewertet werden, weil ich möchte, dass man auch mir eine sichtbare Wertschätzung entgegen bringt. Die Kinder tun das. Sie geben so wahnsinnig viel zurück.“

Lisa Kreiser, Erzieherin in Löchgau



Foto: Thomas Langreder

„Damit Kinder und Jugendliche eine besser Zukunft haben.“

Martin Bigalke, Stadt Langenhagen, Haus der Jugend, Erzieherischer Jugendschutz, Sozialpädagoge



facebook.com/verdi



#aufwerten

www.soziale-berufe-aufwerten.de



**Frank Bsirske**  
ver.di-Vorsitzender

„Dass Geld fehle für die Aufwertung der sozialen Berufe, können wir als Argument nicht akzeptieren – und wir können es uns gesellschaftlich nicht leisten.“

### Aufwertung ist richtig, wichtig – und möglich!

- Das Gehalt von Erzieher/-innen und Sozialpädagogen/-innen liegt aktuell auf dem Niveau von 1991 – viele Kosten sind seitdem deutlich gestiegen.
- Lärm, Stress, ständig wechselnde Gesichter? Offene Jugendarbeit ist nichts für zarte Nerven. Gut, dass es Menschen gibt, die sich davon nicht abschrecken lassen. Aber um vernünftige Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten kümmert sich fast niemand. Kein Wunder, dass jetzt der Nachwuchs knapp wird.
- Die Anforderungen an Erzieher/-innen sind in den vergangenen Jahren immer mehr gestiegen – sie leisten umfangreiche Bildungsarbeit in der frühkindlichen Förderung.
- Erzieher/-innen werden händelnd gesucht: Der Beruf muss attraktiver werden!
- Es ist genug Geld für Bildung und Pflege da: Jede Sekunde wächst das private Nettovermögen in Deutschland um 10.000 Euro!



bei ihrer Haltung geblieben, nicht einmal einen Grund für eine verbesserte Eingruppierung der Beschäftigten zu sehen. Weder bei den Erzieher/-innen oder Kinderpfleger/-innen, den Gruppenleitungen in Werkstätten für behinderte Menschen oder den Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoginnen waren die Arbeitgeber zu einer verbesserten Grundeingruppierung bereit. Auch bei den Kita-Leitungen sollten aus ihrer Sicht keine generellen Verbesserungen erfolgen.

**Jetzt muss der Druck durch die Urabstimmung und anschließende bundesweite Erzwingungsstreiks erhöht werden! Beteiligt euch an der Urabstimmung! Nähere Informationen in den ver.di-Bezirken.**



**Achim Meerkamp**  
Fachbereichsvorsitzender

„Die Qualität der frühkindlichen Bildung kann nicht von der Qualität der Arbeitsbedingungen der pädagogischen Fachkräfte getrennt werden.“



**Onno Dannenberg**  
ver.di-Verhandlungsführer

„Auch nach intensiven Gesprächen müssen wir feststellen: Auf dem Verhandlungsweg kommen wir nicht weiter.“



www.mitgliedwerden.verdi.de